



23. Landrad(t)s-Tour 2014

„Buchen – Kirchen- Fahrradweih“ Tour über die Fränkische Platte 2014



Unsere diesjährige Landrad(t)s-Tour startet und endet in **Wiesenfeld**. Der Ort auf der Höhe zwischen Karlstadt und Lohr, war im Mittelalter Mutterpfarrei für bis zu 15 Orte des nördlichen Waldsassengaus. Heute ist das große Haufendorf, zu dem die Weiler Erlenbach und Rettersbach sowie vier Mühlen gehören, mit 2240 ha der flächenmäßig größte Stadtteil Karlstadts. Hart getroffen wurde das 1139 erstmals urkundlich erwähnte Dorf im Dreißigjährigen Krieg. Die Synagoge wurde in den Jahren 1861 - 1863 erbaut und 1929 erstmals renoviert. Seit der Restaurierung 1993 wird das Gebäude für kulturelle Zwecke wie Ausstellungen oder Konzerte genutzt. Neben der unverwechselbaren und bei der Sanierung mit hoher Sensibilität behandelten Architektur erinnern drei schlichte Gedenktafeln an die Geschichte des Hauses. Wiesenfeld ist Ausgangspunkt für Wanderungen zur Wallfahrtskirche Maria Buchen und zur Schlossruine Schönrain.

Die Tour führt uns zu Beginn nach **Halsbach**. Es zählt ca. 350 Einwohner und ist bekannt für seinen Obst- und Beerenanbau, sowie für den Blumenschmuck, mit dem die Bewohner den Ort von Frühjahr bis Herbst prächtig herausputzen. Das Dorf wurde 1318 erstmals urkundlich in einer Verpfändungsurkunde der Rienecker erwähnt. Von Halsbach bietet sich eine interessante Wanderung zur Ruine Schönrain an. Schönrain wurde um 1080 von den Hirsauer Benediktinermönchen als Kloster gegründet und im 16. Jahrhundert an die Rienecker verkauft. Von 1559 bis 1574 diente es der letzten Gräfin von Rieneck als Witwensitz.

Am Ziegelbach entlang geht es zum Mainradweg nach **Steinbach**. Hier darf man den Besuch der Barockkirche nicht versäumen. Sie wurde in den Jahren 1719 – 1721 gebaut und lange Balthasar Neumann, dem Erbauer der Würzburger Residenz, zugeschrieben. Später nahm man an, dass sie nach Plänen von Joseph Greising geschaffen wurde, doch inzwischen ist das auch nicht mehr sicher. Gegenüber der Kirche steht die Schlossanlage der Freiherren von Hutten. Der alte Bau mit dem Rundturm an der Straße stammt aus dem 16. Jahrhundert. Das dahinterliegende Barockschloss wurde Anfang des 18. Jahrhunderts nach Plänen von Balthasar Neumann und Joseph Greising errichtet.

Wir radeln weiter in die **Schneewittchen-Stadt Lohr a.Main**. Im Spessartmuseum im Lohrer Schloss in der Trägerschaft des Landkreises ist mittlerweile zu Ehren der Märchenfigur ein eigenes Zimmer eingerichtet. Lohr verdankt den Siedlungsbeginn der Anhöhe zwischen dem Rechtenbach und dem Lohrbach, die hier in den Main münden. Reichliche Holzvorkommen für Haus- und Schiffbau sowie die unmittelbare Nähe zum Wasser als Nahrungsquelle und Transportweg versprachen einen einladenden Lebensraum. Schon im Mittelalter sorgten Verordnungen dafür, dass den Wäldern das zur Verarbeitung entnommene Holz durch Aufforstung wieder ersetzt wurde. Auch heute wird durch umweltschützende Maßnahmen auf den Waldbestand geachtet. In

Streckeninfo:

Wiesenfeld Waldsassenhalle – Halsbach (4 km) – Radweg Schönrain (2,5 km) – Steinbach (4 km) – Lohr (3 km) – Erlach (7 km) – Zimmern (6 km) – Karbach (4 km) – Urspringen (10 km) – Ansbach (5 km) – Waldzell (3 km) – Mariabuchen (5 km) – Hausen (5 km) – Rohrbach (4 km) – Wiesenfeld Waldsassenhalle (7 km)

Gesamt: ca. 72 km

den letzten Jahren hat die historische Stadt Lohr durch ihre vielfältigen Reize eine zunehmende Attraktivität nach außen entwickelt. Drei Naturschutzgebiete sind im unmittelbaren Umland ausgewiesen und es überrascht nicht, dass Lohr heute als zweitgrößter kommunaler Waldbesitzer Bayerns imponiert. Gleichzeitig erleben die etwa 16.500 Einwohner durch die bedeutende heimische Industrie einen stabilen wirtschaftlichen Aufschwung, der die infrastrukturelle Bedeutung der Stadt als wichtigster Knotenpunkt im Netz der Großstädte Aschaffenburg und Würzburg betont.

Weiter auf der linken Mainseite befindet sich Lohrs jüngster Stadtteil **Pflobsbach**, dessen Bürger 1992 das 800jährige Bestehen der Pfarrei St. Jakobus feierten. Gebunden war sie durch einen Klosterhof an die Abtei Neustadt. Der Ort selbst gehörte zum Hochstift Würzburg. Die St. Jakobuskirche ließ Fürstbischof Julius Echter 1664 errichten. Beachtenswert ist das spätgotische Sakramentshäuschen aus der Zeit um 1500, links vom Chor.

Die nächste Gemeinde **Erlach a. Main** ist ein Ortsteil von Neustadt a. Main, das für seine schöne Klosteranlage bekannt ist. Der Name Erlach besteht aus den altdeutschen Wörtern erl und lahha und bedeutet „ein mit Erlen bewachsener Sumpf“. Unklar ist, ob **Zimmern** bereits im 9. Jahrhundert entstand oder ob es als spätere Rodung der Abtei Neustadt anzusehen ist. Als entscheidend erwies sich für Zimmern das Entstehen von Burg und Siedlung Rothenfels um die Mitte des 12. Jahrhunderts. Schon vor 1342 wurde Rothenfels zur Stadt, heute die kleinste Bayerns, erhoben. Die Besitzer der Burg, 1250 bis 1333 die Grafen von Rieneck, ab 1377 und wieder 1474 bis 1803 das Hochstift Würzburg, bestimmten die Geschichte Zimmerns, das Teil der Stadt Rothenfels war. Die Zugehörigkeit zu Stadt und Pfarrei, zu denselben Zünften und Organisationen schuf enge Verbindungen zwischen Zimmern und Rothenfels. Aufeinander bezogen sind Büttnergewerbe und Weinbau, deren Ende mit dem 19. Jahrhundert zusammenfällt. Eine große Bedeutung bis in das 20. Jahrhundert hinein hatten die Steinbrüche in Zimmern. Mit dem Niedergang der Sandsteinindustrie orientierte sich Zimmern zunehmend am Fremdenverkehr, mit Hilfe einer Fähre, die die Verbindung zwischen Zimmern und Rothenfels aufrechterhielt. Als 1963 die Fähre eingestellt wurde, bedeutete dies die endgültige Abtrennung von Rothenfels. Zunehmend orientierte sich Zimmern nach Marktheidenfeld hin.

An Hessen- und Fuchsenmühle entlang des Karbachs fahren wir in die Marktgemeinde **Karbach**. Sehenswert ist hier der neugestaltete Marktplatz mit dem neuen Dorfbrunnen. Die St. Vitus-Kirche wurde von Fürstbischof Julius Echter 1614 erbaut und war vormals eine jahrhundertealte Schutz- und Wehrkirche. Von dieser großen Anlage ist noch eine Restmauer erhalten. Karbach ist ein Dorf mit Zukunft, mit eigener Kindertageseinrichtung und Grundschule.

Danach erwartet uns unsere wohlverdiente Mittagsrast an der Festhalle in **Urspringen**. Der Ort wurde erstmals im Jahre 1015 urkundlich erwähnt. Er liegt fast zentral auf der "Fränkischen Platte", umgeben von Hügellandschaft mit der höchsten Erhebung, dem "Heisenberg" mit 342 m, und dem "Klingentalgraben" mit etwa 210 m. Untrennbar verbunden ist die Geschichte Urspringens seit dem frühen Mittelalter mit dem Schloss, das in kriegerischen Zeiten den Bewohnern von Urspringen oft Zufluchtstätte war. Im Jahre 1965 wurde dieses Schloss bedauerlicherweise eingerissen und die Ländereien verkauft. Urspringen und die dazugehörigen Waldungen und Fluren wechselten im Laufe der Geschichte mehrere Male die Besitzer. Besonders sehenswert ist die 1989-

1991 renovierte Urspringener Synagoge in der Judengasse, die wir heute besichtigen können. Sie soll an die jüdischen Gemeinden im Landkreis und an die verschleppten und getöteten Bürger des Landkreises erinnern und die Besucher zugleich in die jüdische Kultur einführen.

Auf der Strecke zwischen **Ansbach** und **Waldzell** durchfahren wir auch das herrliche Gelände der Frankenland-Loipe, auf der sich im Winter die Skilangläufer austoben können und erreichen dann die Wallfahrtskirche **Mariabuchen**. Sie ist eines der bekanntesten Wallfahrtsziele des Spessarts, und wurde am 29. Mai 1701 vom Würzburger Weihbischof Stephan Weinberger (1667–1703) eingeweiht. Zur barocken Inneneinrichtung gehören eine Kanzel, ein Hochaltar (gestiftet 1701, mit Grablegung Christi von Oswald Onghers dem Jüngeren - Sohn des bekannteren Malers aus Mecheln -) und zwei Seitenaltäre, deren Altarbilder Tempelgang Mariens und Verkündigung darstellen. Das gotische Gnadenbild, eine Pietà, ist am linken Seitenaltar zu finden. Seit den 1970er Jahren ist Mariabuchen alljährlich wieder Ziel vieler Pilger sowie großer Wallfahrten. Heute kommen wir hier in den seltenen Genuss einer Fahrradweihe, zwar nicht durch Pater Paul persönlich, der in Assisi weilte, aber durch seinen Stellvertreter Pater Josef Ascyk.

Durchs schöne Buchental geht es durch die Furt im Mühlbach weiter Richtung **Hausen**, das wie **Waldzell** Ortsteil der Gemeinde Steinfeld ist. Sie zählt heute insgesamt rund 2.300 Einwohner und ist verwaltungsmäßig der VG Lohr zugeordnet.

Der landwirtschaftlich geprägte Karlstadter Stadtteil **Rohrbach** befindet sich auf der Steinfelder Höhe. Die Schnelltrasse der Bahn von Würzburg nach Hannover durchschneidet die Rohrbacher Flur. Der Ort wird im Jahr 1007 erstmals urkundlich erwähnt. Die Pfarrkirche St. Valentin wurde zwischen 1776 und 1778 nach Plänen des Würzburger Hofbaurates Joh. Ph. Geigel errichtet und ist eines der sehenswertesten Dorfgotteshäuser im Stadtgebiet, denn sie erhielt 1789/1790 eine einheitlich frühklassizistische Ausstattung aus der Werkstatt des Würzburger Hofbildhauers Johann Peter Wagner.

Zum Abschluss treffen wir wieder am Sportgelände des TSV Wiesenfeld an der Waldsassenhalle ein, wo uns der 1. Vorsitzende Holger Binner mit seinem Team schon zur verdienten Schlussrast erwartet.

Ich wünsche uns viel Spaß auf dieser 23. Landrad(t)s-Tour, und möchte mich bei allen bedanken, die mich begleiten, und bei den **Kooperationspartnern** der Tour:

der Sparkasse Mainfranken, dem Klinikum Main-Spessart, der Raiffeisenbank Main-Spessart, der MSP-Nahverkehrsgesellschaft mbH, dem Hotel Mainpromenade Karlstadt, dem Hotel Imhof Langenprozelten, dem Hotel Franziskushöhe Lohr, BuyStreet.de, der Energie Lohr-Karlstadt, der AOK Bayern, Schneider Elektrik, Marktheidenfeld, dem Architekturbüro Werner Haase, Karlstadt, und dem Präventionsprojekt HaLTt in Bayern.

Die Bilder vom heutigen Tag finden Sie auch dieses Jahr wieder auf der Homepage des Landkreises unter **www.main-spessart.de**.

Ihr Landrat



Thomas Schiebel